

Schreien – und kein Ende

„Ein Baby – das hast Du Dir ja gewünscht!“ „Dass die halt mal schreien, gehört doch dazu...“ „Wegen ein bisschen Weinen, musst Du ja nicht gerade kollabieren“ – diese und ähnliche Kommentare sind es, die ich immer wieder zu hören kriege, wenn ich meinen Eltern oder Freundinnen von der Situation bei mir zuhause erzähle. Daher – besser nichts mehr sagen und aushalten – irgendwie! Aber eben – wie genau? Der Kinderarzt hat mir ja bestätigt – mein Baby ist b’h gesund! Und das Weinen – sind nur „Koliken“, die gehen wieder vorbei! Die Hebamme war sehr nett und fürsorglich, aber auch sie hat mir nur gezeigt, wie ich stillen soll und ein bisschen Massage – „das wird schon werden – sie haben ja einen tollen Mann, der Ihnen hilft“. Ja – mein Mann ist schon da, aber auch er hat keinen Rat, wenn die Kleine in der Nacht schreit und wir sie herumtragen – und tagsüber- da bin ich alleine und – mein G’tt- wenn sie schreit, dann habe ich Gedanken, die kann ich Ihnen nicht mal hier erzählen... Ich erschrecke nur schon wenn sie die Augen aufreißt- ja , sie reißt sie auf, plötzlich, aus dem Schlaf – kaum wach, schon wieder dieses Weinen. Da hilft kein Herumtragen, kein Schaukeln, kein Wiegen – nur noch dieses „Andocken“ an meine Brust – eben Stillen, endlich Ruhe! Noch 5 Minuten, dann ist sie fertig – was dann? Ich packe sie ins Tragetuch und gehe raus- todmüde, besser, dass mich niemand sieht, ich laufe durch den Park- wenn ich Glück habe bleibt sie nun still. Dämmer ist es, wenn sie schon im Treppenhaus weint, dann flüchte ich zurück – in meine Wohnung. Ich rufe meinen Mann an- er weiss auch nicht weiter! Meine Mutter wohnt in Israel, sie kann mir auch nicht helfen! Meine Schwiegermutter – naja, dann kann ich gleich noch mit Bewirten beginnen. Dazu habe ich keine Kraft! Den ganzen Tag geht das so: Schreien –Stillen- Baden- Schreien – Stillen – 15 Minuten Schlafen – Schreien - ... , und in der Nacht kommt sie jede 2. Stunde. Seit Menschengedenken habe ich keine Nacht mehr durchgeschlafen, das heisst, schon die letzten 3 Monate der Schwangerschaft waren anstrengend, immer wieder wach in der Nacht. Und nun wieder 3 Monate ohne richtigen Schlaf – eine richtige Tortur! Dafür ist mein Engel doch so unschuldig, manchmal lächelt sie mich an, dann wünsche ich mir, dass sie dies nur immer wieder tun würde, und ich nicht diese schlimmen Gedanken habe, welche mich immer wieder verfolgen... Mein G’tt, hilf mir, dass ich stark bleibe! Dass ich ihr nichts antue! Gib mir doch nur diese eine Nacht Schlaf, damit ich wieder klar denken kann!

Ein Schreibaby ist jedes Baby, welches mehr weint, als die Eltern aushalten können. Bei über mehr als 2 Wochen anhaltendem Schreien führt dies zu einem Teufelskreis, welcher für Mutter, Vater und Kind zu einer schweren Belastung wird. Der Schlafentzug gilt als Foltermethode und hat gefährliche Folgen- oft ist klares Denken nicht mehr möglich und die Eltern kommen in grosse Not. Eine dramatische Folge kann das „Schütteln“ des Kinds sein, welches zu Hirnschädigungen führen kann. Aber die erschwerte Interaktion zwischen Eltern und Kind kann auch zu längerfristigen Beziehungs- und Entwicklungsstörungen führen.

Daher ist es in dieser Situation ist es wichtig, rasch professionelle Hilfe aufzusuchen. Diese besteht in einer umfassenden, medizinischen und psychologischen Hilfe und Unterstützung der Eltern und des Babys. In erster Linie finden Sie die Hilfe bei ihrer Mütterberatung oder ihrer Kinderärztin. Diese können sie auch weiterweisen an die Schreibabyambulanzen, wie z.B. die Schreibabysprechstunden an den Kinderspitälern. Jedes Kinderspital kann ein Schreibaby und seine Mutter auch jederzeit zur Entlastung aufnehmen.